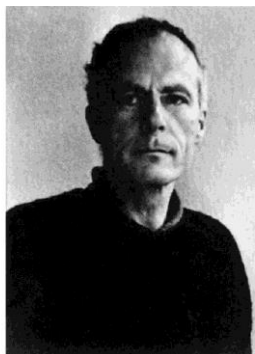


Gottfried Böhm zu seinem 100ten Geburtstag



Am 23. Januar feierte der Architekt Gottfried Böhm seinen 100ten Geburtstag. Dass zu diesem Anlass 15 Institutionen, darunter die Architektur-Fakultäten der Technischen Hochschule Köln und der RWTH Aachen, Vereine wie der Bund Deutscher Architekten sowie der Geschichtsverein Bergisches Land, gemeinsam unter dem Titel BÖHM100 ein Festjahr voller um ihn und sein Lebenswerk kreisenden Veranstaltungen ausgerufen haben, verdeutlicht die Bedeutung und Strahlkraft, die sein lebenslanges Schaffen in der Region um Köln, jedoch auch weit darüber hinaus genießt.

Als Gottfried Böhm 2018 noch im Alter von 98 Jahren die Baustelle zur aufwendigen Sanierung des Daches der Nevigeser Wallfahrtskirche „Maria – Königin des Friedens“, die als sein Hauptwerk gilt, besichtigte, um vor Ort über die Farbgebung der letzten Materialschicht zu entscheiden, bewiesen er einmal mehr, dass sein Herz auch in diesem stolzen Alter für die Architektur schlägt. Der markante „Bergische Dom“ in Velbert-Neviges prägt das Bild der Region wie kaum ein anderes Bauwerk. Doch neben seinen Kirchen hatten auch die skulpturale Bauweise seiner Rathäuser und Wohnungen, die mit keinem stilistischen Etikett zu fassen ist, sowie seine visionären Stadtplanungen wesentlichen Einfluss auf die deutsche Architektur des 20. Jahrhunderts.

Gottfried Böhms bemerkenswertes Werk wurde vielfach gewürdigt, nicht zuletzt im Jahr 1986 mit dem renommierten Pritzker-Preis, den er als einziger deutscher Preisträger zu Lebzeiten erhielt. Auch die Stadt Wuppertal bedachte ihn bereits im Jahr 1968 mit dem Edouard von der Heydt-Preis, der bis heute in zweijährigem Rhythmus als Von der Heydt-Kulturpreis für ausgezeichnete Leistungen auf verschiedenen künstlerischen Gebieten verliehen wird. „Sie würdigt damit ein architektonisches Werk, das vor allem in den letzten Jahren im sakralen und profanen Bereich beispielhaft wurde für eine offene, von hierarchischen Strukturen befreite Gesellschaft“, heißt es in der Begründung für die Verleihung des Preises, mit dem die Stadt Wuppertal Söhne und Töchter der Region ehrt, die sich um diese in besonderer Weise verdient gemacht haben.

In Erinnerung an diese langjährige Verbundenheit gratulieren Matthias Nocke, Kulturdezernent der Stadt Wuppertal und das Kulturbüro ganz herzlich zum 100ten Geburtstag mit Dank und Respekt für ein Werk, ohne das das Bergische Land ein wesentliches Stück Wiedererkennungswert vermissen würde.